



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

Monatsbericht Mai 2004

Der Mai 2004 war ein unauffälliger, durchschnittlicher und – was die Wärmebilanz angeht – sogar unterdurchschnittlicher Monat.

Ein Blick auf den Luftdruck zeigt einen sehr ruhig in weitem Bogen verlaufenden Graphen, wobei eine relativ lange Phase mit tiefem Luftdruck von einer Phase hohen Luftdrucks gefolgt wird. Grob können wir vier Großwetterlagen unterscheiden: In der ersten Dekade lag Mitteleuropa nahe an der Achse eines Langwellentrog, dessen Hebungsgebiet uns mit viel Regen versorgte. Es folgte eine angenehm warme und recht sonnige Phase, die zu Beginn der 3. Dekade in eine ausgesprochen kühle und wolkenreiche Witterung mündete, in der die Tageswerte nicht mehr über 15°C stiegen und nachts mehrfach die 0°C-Grenze knapp verfehlt wurde. Zum Ende erholte sich die Wärmebilanz trotz einiger warmer Tage nicht mehr, wogegen die Sonnenscheinsumme entscheidend aufgefüllt werden konnte.

Das Temperaturmittel lag im Mai bei 11,4°C und damit nur 1,9 K über dem Wert des Vormonats. Die Abweichung gegenüber dem langjährigen Mittel für Göttingen betrug -1,2 K („deutlich zu kalt“). Besonders das mittlere Maximum unterschied sich nur unwesentlich vom April (Differenz: 1,3 K). Von den im Mittel 3 „Sommertagen“ (Maximum >25°C) wurde keiner erreicht. Der höchste Wert konnte am vorletzten Tag mit 23,2°C gemessen werden, am 24. sank das Thermometer bis auf 0,5°C.

Ausgeglichen hingegen die Regenbilanz, obwohl es zunächst nach einem nassen Monat aussah: An 6 der ersten 7 Tage fielen 80% des üblichen Niederschlags, allein knapp zwei Drittel des Gesamtsolls (38,4 mm) an den beiden Tagen 6.-7. Mai. An den übrigen 20 Tagen kamen lediglich knapp 10 mm dazu, so dass die Summe mit 57,2 mm den Referenzwert von 59,6 mm knapp (96%) verfehlte.

Auch die Sonnenscheinbilanz blieb im üblichen Rahmen. Nur gut 5 Stunden fehlten zu den 100 %, die in Göttingen bei 190,8 Stunden liegen. Ebenfalls deckungsgleich mit der Statistik des Referenzzeitraums ist die Anzahl der heiteren Tage (4) und der bedeckten Tage (3). Der mittlere Wolkenanteil lag bei 61,6% (+1,1%). Am längsten schien die Sonne am 28. und 29. mit jeweils 14,9 Stunden.

Der Mai war auffallend windschwach, was der sehr sanft schwingende Barometerverlauf bereits andeutet. An 5 Tagen (+1) blieben die stärksten Luftbewegungen unter 20 km/h, wogegen 3 der 4 üblichen „Starkwindtage“ (Maximum >50 km/h) fehlten. Die stärkste Luftbewegung gab es am 7. mit 51,5 km/h.

Ein abschließender Blick auf die Verteilung der dominanten Windrichtung zeigt eine klare Verschiebung zu Westlagen, die an etwa der Hälfte aller Maitage festzustellen war. Der Mehranteil von 23% ging vor allem zu Lasten der sonst in diesem Zeitraum häufiger anzutreffenden Ostlagen, die nur an einem einzigen Tag vorherrschend war.